

**Zeitschrift:** Schweizerische Bauzeitung  
**Herausgeber:** Verlags-AG der akademischen technischen Vereine  
**Band:** 39/40 (1902)  
**Heft:** 21

## Sonstiges

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 13.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

la terrasse et mettre les bureaux de l'administration au niveau du Faubourg du Château. La tour devrait être dégagée complètement.

Veuillez agréer, Monsieur le conseiller d'Etat, l'assurance de notre haute considération.

Neuchâtel, le 17 novembre 1902.

Léo Chatelain, architecte à Neuchâtel, président;  
Louis Perrier, architecte à Neuchâtel, vice-président;  
Arthur Piaget, archiviste d'Etat à Neuchâtel, secrétaire;  
Albert Naf, architecte, archéologue cantonal, à Lausanne;  
E. Vischer, architecte à Bâle.

## Miscellanea.

**Schmiedeiserne Gehäuse für Drehstrommaschinen.**<sup>1)</sup> Wie in einem Vortrage von H. Böhmländer im Elektrotechnischen Verein zu Berlin ausgeführt wurde, hat die mit dem Anwachsen der Einheitsleistungen von Drehstromerzeugern verbundene stetige Zunahme des Gewichtes und der Abmessungen der gusseisernen Gehäuse die Firma Siemens & Halske A.-G. veranlasst, Gehäuse von Drehstrommaschinen ganz aus Schmiedeisen herzustellen.

Da der magnetisch wirksame Eisenblechkörper des Ankers, der mit einer allerdings nur innerhalb enger Grenzen beweglichen Gallschen Kette verglichen werden kann, in sich zu wenig Festigkeit besitzt, bedarf es

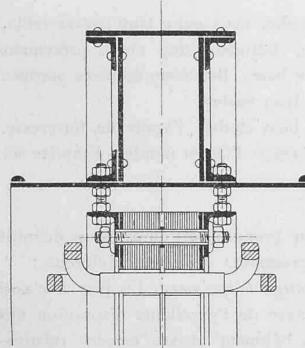


Abb. 1.

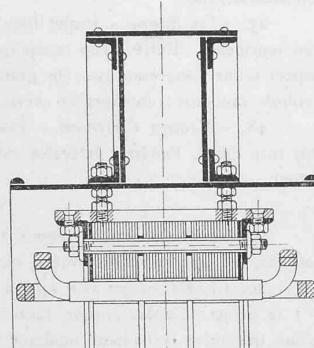


Abb. 2.

einer Stützkonstruktion, welche dem Blechringe eine genau runde Form gibt und ihn in dieser Form erhält. Dazu war nur nötig, die von Siemens & Halske seit Jahren ausgeführte Bauart kleinerer Wechselstrommaschinen, bei denen der wirksame Blechring zentrierbar im Gehäuse untergebracht ist, auf grosse Maschinen zu übertragen und die Verbindungs konstruktion entsprechend auszubilden. Das Gehäuse ist als geschlossener schmiedeiserner Kasten nach Art der Blechträger im Brückenbau ausgeführt. Der wirksame Eisenblechring wird durch Winkeleisen und Schrauben-

bolzen in der Richtung der Maschinenachse zusammengehalten (Abb. 1 und 2). An den Winkeleisen des Blechrings sitzen in radialer Richtung Spannschrauben, durch die der Blechring mit dem Gehäuse verbunden ist und innerhalb des Gehäuses zentriert wird. Aus den Abbildungen 1 und 2 ist ersichtlich, in welcher Weise Maschinen von gleichem Durchmesser, aber verschiedener Breite des feststehenden Ankers im gleichen Gehäuse untergebracht werden können. Die Luftführung in dem Gehäuse und die Kühlung des magnetisch wirkenden Eisens sind sehr günstig, sodass die Maschine höher beansprucht werden kann.

Der Unterschied in der Gehäusekonstruktion zweier Maschinen von gleicher Leistung bei Verwendung eines gusseisernen und eines schmiede-

eisernen Gehäuses geht aus den Abbildungen 1 und 3 hervor, welche die Querschnitte zweier ausgeführter Maschinen von 6000 mm innerem Ankerdurchmesser und 220 mm Eisenbreite darstellen. Das Verhältnis zwischen Gewicht des wirksamen Eisens und Gehäusegewicht ist beim gusseisernen Gehäuse 1:5, beim schmiedeisernen Gehäuse 1:1. Trotz der grossen im gusseisernen Gehäuse angehäuften Eisenmengen kamen bei Aufstellung auf den Füßen ohne Stützen im unteren Scheitel schon Durchbiegungen von mehr als 4 mm vor. Bei dem schmiedeisernen Gehäuse dagegen konnte der Eisenkörper in einfachster Weise innerhalb kurzer Zeit völlig zentriert werden. Für kleine Maschinen kann das Gehäuse noch mehr vereinfacht und leichter gemacht werden, wenn es aus den üblichen Walzeisenprofilen gebildet wird (Abb. 4). Als Vorteile dieser Gehäusekonstruktion sind neben dem geringen Gewicht bei grosser Festigkeit noch die leichte Handhabung, der einfache Zusammenbau und die leichte Demontierbarkeit anzuführen.

**Elektrische Zentrale Bussi.** Zu Beginn des laufenden Monats wurde in Bussi unweit Rom eine Kraftverteilungs- und Kraftübertragungsanlage in Betrieb gesetzt. Dieselbe dient zur Stromversorgung einer elektrochemischen Fabrikanlage, die Soda und Calciumchlorit auf elektrolytischem Wege herstellt. Die sieben hydroelektrischen Gruppen bestehen aus von der Firma Piccard, Pictet & Cie. in Genf gelieferten Turbinen von je 450 P.S. Leistung und mit diesen direkt gekuppelten Gleichstrom-Generatoren der Maschinenfabrik Oerlikon, die bei 450 Umdrehungen in der Minute einen Strom von 1500 Amp. und 180 Volt Spannung erzeugen. Von diesen sieben Gruppen dient eine als Reserve, während jeder der übrigen sechs Generatoren auf eine der sechs vorhandenen Reihen von Elektrolysen arbeitet. Die Reservemaschine liefert den Strom für die in der benachbarten Fabrikanlage befindlichen Gleichstrommotoren, deren Grösse zwischen 20 und 100 P.S. schwankt und die ebenfalls von der Maschinenfabrik Oerlikon geliefert wurden. Für jeden Gleichstrom-Generator ist eine eigene kleine Apparatenlage angeordnet.

In der Kraftzentrale befinden sich zwei weitere hydroelektrische Gruppen von je 450 P.S. Leistung und 450 Umdrehungen in der Minute, deren mit den Turbinen direkt gekuppelte Drehstrom-Generatoren Strom von 6000 Volt Spannung und 45 Perioden in der Sekunde erzeugen. Dieser hochgespannte Strom wird mittels einer 14 km langen Leitung von drei 7 mm Drähten nach Piano d'Orte übertragen und dort durch eine eigene Apparatenanlage auf zwei Linien verteilt, deren eine zur Speisung zweier Hochspannungsmotoren von je 200 P.S. Leistung dient, welche Sulzer'scher Kompressoren antreiben. Die zweite führt zu einer Transformatorenstation, in der zur weiteren Verteilung des Stromes sieben Transformatoren von je 30 K.V.A. und einem Uebersetzungsverhältnis von 5500/180 Volt aufgestellt sind.

**Rhätische Bahn.** Nach einem vom Bundesraten den eidg. Räten vorgelegten Entwurf sollen sämtliche der Rhätischen Bahn bisher erteilten Konzessionen zusammengelegt werden in eine einzige Konzession, die folgende Linien des bündnerischen Schmalspurbahnnetzes umfassen würde:

1. Landquart-Davos, 2. Landquart-Chur, 3. Chur-Thusis, 4. Reichenau-Ilanz und Ilanz-Dissentis, 5. Thusis-Filisur, 6. Filisur-Bevers-St. Moritz, 7. St. Moritz über Maloja nach Castasegna, 8. Bevers-Schuls, 9. Schuls-Martinsbruck, 10. Davos-Filisur.

Binnen längstens zwei Jahren nach Erteilung dieser neuen Konzession sollen die technischen und finanziellen Vorlagen für die noch nicht im Betrieb oder im Bau begriffenen Teilstrecken des genannten Netzes vorgelegt werden und deren Bau spätestens sechs Monate nach Genehmigung der Vorlagen begonnen und in weiteren vier Jahren durchgeführt sein. Allem Anschein nach dürfte aber die Fertigstellung einzelner dieser Strecken nicht so lange auf sich warten lassen. So ist im Engadin die Sammlung der zur Erlangung des kantonalen Beitrages erforderlichen Gemeindebeiträge für die Bahn von Bevers nach Schuls im besten Gange und die Gemeinde Davos hat ihrerseits die Leistung eines Beitrages von 25000 Fr. pro km für die Verbindung nach Filisur bereits beschlossen. Im Engadin bewirbt sich Pontresina für Anschlüsse nach St. Moritz einerseits und Samaden anderseits.

Auf der Albula Bahn sollen die Materialzüge noch in diesem Monate bis Bergün verkehren können.

**Eisenbahnverbindung von San José mit dem stillen Ozean.** Die inmitten des Landes gelegene Hauptstadt des mittelamerikanischen Staates

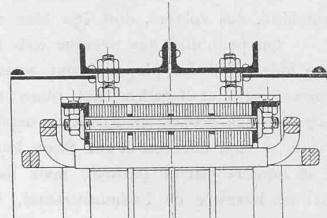


Abb. 4.

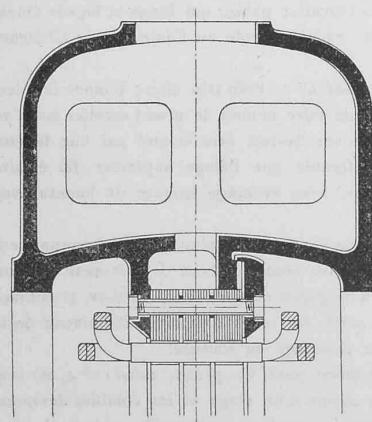


Abb. 3.

<sup>1)</sup> Nach einer Mitteilung der Zeitschrift des Vereins deutscher Ingenieure, der auch die 4 Abbildungen entnommen sind.

Costarica, San José, hatte bisher nur Eisenbahnverbindung mit dem Hafen Limon am atlantischen Ozean, der etwa 160 km von ihr entfernt ist. Gegenwärtig ist nun, wie «Engineering» mitteilt, eine Fortsetzung dieser Bahn zum stillen Ozean im Bau begriffen. Die Entfernung von San José bis zur Westküste beträgt zwar nur etwa 100 km, gleichwohl werden die Kosten der Bahnanlage nicht unerhebliche sein, da die Ueberbrückung des etwa 45 km westlich von San José fliessenden Rio-Grande ein besonders grossartiges und kostspieliges Bauwerk erforderlich macht. Es muss daselbst eine Brücke von 260 m Länge etwa 110 m hoch über den Fluss geführt werden, der an der betreffenden Stelle in einer tief eingeschnittenen Schlucht dahinfliest. Die Bahn erhält eine Spurweite von 1,07 m und ihre stärksten Steigungen betragen 25 %. Die noch zu bauenden 25 km dieser Bahn werden voraussichtlich bald fertig gestellt sein, und man verspricht sich von ihr eine erhebliche Verkehrssteigerung, weil die fruchtbarsten und am dichtesten bevölkerten Bezirke von Costarica, die längs des stillen Ozeans liegen, durch sie aufgeschlossen werden.

**Güterwagen mit auswechselbaren Achsen.** Die nach Entwürfen des Baurats *Breidsprecher* in Danzig erbauten und bisher auf der Strecke Danzig-Warschau versuchsweise in den Verkehr gestellten Güterwagen mit auswechselbaren Achsen<sup>1)</sup> sollen sich nach einer Mitteilung des Zentralblattes der Bauverwaltung im deutsch-russischen Grenzverkehr so gut bewährt haben, dass jetzt die Absicht besteht, solche Wagen auch auf den Weichselbahnen, den Südwestbahnen, der Moskau-Brester und der St. Petersburg-Warschauer Eisenbahn einzuführen. Sogenannte Gruben, die zum Auswechseln der Achsen dienen, werden demnächst auf den russischen Grenzstationen Sosnowice, Grania, Grajewo und Nowoselizy, sowie auf den gegenüberliegenden ausländischen Stationen errichtet werden. Für die Südwestbahnen sind bereits 400 Güterwagen mit auswechselbaren Achsen bestellt worden. Beim Uebergang der Wagen von den einheimischen auf die fremdländischen Bahnen soll die Einrichtung des Austausches beibehalten, für die Sonderwagen eine tageweise Zahlung oder die Rückgabe zur bestimmten Frist eingeführt werden.

**Oberlandesgerichtshaus in Karlsruhe.** In diesem Spätherbst ist in Karlsruhe das von Professor Dr. J. Durm in den Jahren 1899—1902 erbaute, neue Oberlandesgerichtshaus seiner Bestimmung übergeben worden. Das dreigeschossige Gebäude, in graugelben Sandsteinquadern aus den Sulzfelderbrüchen (Baden), mit vortretendem Mittelbau und langen, mit Eckrisaliten endigenden Seitenflügeln, steht in der Nähe des gleichfalls von Durm erbauten, neuen Amtsgefängnisses und bedeckt eine Baufläche von 73 m Länge und 35,5 m Tiefe. Zur äusseren Gestaltung wurden moderne, teilweise durch Vergoldung gehobene Renaissanceformen verwendet; im Innern ist der architektonische Schwerpunkt in das Haupttreppenhaus gelegt, das, von gewölbten Hallen umgeben, in Sandstein und Schwarzwaldgranit durch alle Geschosse emporsteigt. — So ist es dem Architekten, trotz der beschränkten Baumittel von nur 650000 M., doch gelungen, nach aussen hin eine gediegene Monumentalität zu entfalten und im Innern, im Treppenhaus, aufs neue seine oft bewunderte Begabung zur eigenartigen Ausgestaltung von Innenräumen zu beweisen.

**Verwendung von Kalkstein zu Flusskorrektions-Bauten.** Im Berichte der zürcherischen Staatsrechnungs-Prüfungs-Kommission für 1901 und auch in der letzten Kantonsrats-Sitzung wurde erwähnt, dass von den bei der Limmat-Korrektion in Dietikon verwendeten Kalksteinen ein ansehnlicher Teil verwittert sei. Aehnliches sei auch anderwärts beobachtet worden. Da nun die Lägernsteinbruch-Gesellschaft in Regensberg bedeutende Lieferungen von Kalksteinen an die zürcherischen Flusskorrekturen gemacht hat, so ersucht sie uns mitzuteilen, dass sie zu der Korrektion in Dietikon *keine* Steine geliefert habe und dass die von ihr an andere Korrekturen gelieferten Steine niemals ernstlich bemängelt worden seien. Auf den übrigen Teil der längeren Einsendung können wir nicht eintreten, weil wir grundsätzlich bestrebt sind jede geschäftliche Reklame aus dem Textteil unserer Zeitschrift fern zu halten.

**Ein elektrisches Prüfamt für das Königreich Sachsen** soll in Chemnitz errichtet werden, um den Interessenten Gelegenheit zu bieten, die bei Abgabe elektrischer Energie benutzten Zähler auf ihre Richtigkeit amtlich prüfen und beglaubigen zu lassen. Es sollen daselbst nicht allein Elektrizitätszähler für Gleichstrom, sowie für ein- und mehrphasigen Wechselstrom bis zu Stromstärken von 200 Amp. und Spannungen von 500 Volt in jedem Stromkreis geprüft, sondern auch zur Messung von Strom, Spannung und Leistung bestimmte Schalttafel- und Montage-Instrumente kontrolliert und beglaubigt werden, sofern letztere einem von der physikalisch-technischen Reichsanstalt als beglaubigungsfähig anerkannten System angehören und mit Gleichstrom geprüft werden können. Die Prüfungen der Zähler u. s. w. erfolgen nach Gebührensätzen, die von der physikalisch-technischen

Reichsanstalt bemessen sind, entweder im Laboratorium des Prüfamtes, oder nach Bedarf auch am Verwendungsorte selbst.

**Die Renovation des Schlosses Tirol bei Meran.** Als Eigentümer des historisch und kunstgeschichtlich höchst interessanten Schlosses Tirol bei Meran lässt der österreichische Staat die schon seit langem nötigen Renovationsarbeiten unter der Leitung des Brixener Baumeisters Aloys Gstrein in Angriff nehmen. Es soll dabei innerhalb der nächsten drei Jahre das Ober- mit dem Unterschloss durch Mauern und Zwingen verbunden, der Bergfried erhöht und dem Oberschloss seine ehemalige Gestalt zurückgegeben werden. So sehr auch die Instandsetzung der Burg zu begrüssen ist, so scheinen doch die beabsichtigten Änderungen derart einschneidend zu sein, dass gewünscht werden muss, es möchten Bauherr und Bauunternehmer mit grösster Sorgfalt und Bedachtsamkeit vorgehen, damit der Reiz einer der berühmtesten Sehenswürdigkeiten des schönen Landes Tirol nicht beeinträchtigt werde.

**Die Kraftübertragungsanlage Jonsered in Schweden** dient zur Stromversorgung einer Anzahl von Textilfabriken und Maschinenwerkstätten, in denen hauptsächlich Holzbearbeitungsmaschinen erstellt werden. Die hydroelektrische Kraftzentrale ist zur Aufnahme von fünf Maschinengruppen bestimmt, von denen im ersten Ausbau drei zur Aufstellung kamen. Jede Gruppe besteht aus einer von J. M. Voith in Heidenheim gelieferten Turbine, die mit einem Drehstromgenerator der Maschinenfabrik Oerlikon von 530 kw direkt gekuppelt ist. Die Generatoren erzeugen bei 225 Umdrehungen in der Minute Strom von 400 Volt Spannung und 54 Perioden in der Sekunde. Die Generatoren sind mit den zugehörigen Erregermaschinen direkt gekuppelt. Zur Bedienung der Maschinen und abgehenden Verteilungsleitungen dient eine nach den letzten Erfahrungen ausgestattete gemeinsame Apparatenanlage.

**Brand des Schlosses Eu.** In den Tagen des 11. und 12. November ist das alte Schloss Eu bei Rouen in der Normandie, eines der schönsten Denkmäler der Renaissance in Frankreich und Eigentum des Herzogs von Orleans, mit zahlreichen Kunstschatzen durch Feuer vernichtet worden. Die ursprüngliche Burg, der Sage nach von Karl dem Grossen gegründet, wurde bereits 1475 durch Brand gänzlich zerstört, ist dann 1551 von dem Herzog von Guise wieder aufgebaut worden, kam später in den Besitz der Familie Orleans und war ein Lieblingsaufenthalt Louis Philipps, der daselbst prächtige Feste zu Ehren der Königin Viktoria von England gab. Das Schloss war ein imposanter Ziegelbau mit Architekturgliedern in Haustein.

**Petroleum-Düselmotoren von 100 P. S.** Zur Unterstützung einer grösseren elektrischen Zentrale in Sinaia sind zu Doftora in Rumänien drei Düselmotoren von je 100 P. S. Leistung aufgestellt worden. Die Maschinen treiben durch Riemenübersetzung Dreiphasen-Dynamos von 250 Volt an. Zum Betriebe wird Rohpetroleum verwendet. Die Ergebnisse der Leistungsversuche mit diesen Motoren sollen günstige gewesen sein; der Brennstoffverbrauch betrug 0,25 l Petroleum für jede effektive Pferdekraft und Stunde. Gebaut sind die Maschinen von den «Danubius»-Werken in Budapest.

**Kommission für elektrische Anlagen.** Der schweizerische Bundesrat hat, in Ausführung des nunmehr in Kraft getretenen Gesetzes betreffend die elektrischen Schwach- und Starkstromanlagen in die darin vorgesehene fachmännische Kommission berufen: die HH. *Bächiold*, Telegrapheninspektor der Gotthardbahn in Luzern, *E. Boveri*, vom Hause Brown, Boveri & Cie. in Baden, *J. Geel*, Ständerat in St. Gallen, *A. Palaz*, Professor in Lassanne, *Dr. Ad. Tobler* in Zürich, *Dr. H. F. Weber*, Professor am eidg. Polytechnikum in Zürich und Professor *Dr. W. Wyssling* in Wädenswil.

**Elektrischer Betrieb der Strecken Lecco-Mailand und Bologna-Florenz.** Wie aus Mailand berichtet wird, hat die Direktion der Rete Adriatica die Pläne zur Einführung des elektrischen Betriebes auf der Linie Lecco-Mailand, als Fortsetzung der Veltlinbahn, sowie auf der Gebirgsstrecke der Linie Bologna-Florenz ausgearbeitet.

**Künstlerische Ausschmückung des Luzerner Bahnhofs.** Im Baubudget der Bundesbahnen für 1903 ist eine Summe von 48000 Fr. vorgesehen für die von Anfang an geplanten Figurengruppen über dem Hauptportale des Aufnahmegerätes zu Luzern.

**Residenzschloss in Posen.** Der deutsche Kaiser beabsichtigt in der Stadt Posen die Errichtung eines prächtigen Residenzschlosses mit grossen, dem Publikum zugänglichen Parkanlagen, eventuell auf dem durch die Auflösung der Festungswerke frei werdenden Wallgebiete.

#### Berichtigung.

Der Maßstab zu der auf Seite 215 der letzten Nummer enthaltenen Uebersichtskarte ist mit 1:750000 anzusetzen statt mit 1:75000, wie irrtümlicherweise geschehen.

<sup>1)</sup> Bd. XXXVIII, S. 120.

## Konkurrenzen.

**Archivbau in Neuchâtel.** (Bd. XL, S. 64, 110, 122, 186 und 195.) Anschliessend an das preisgerichtliche Gutachten geben wir nachfolgend einen *gedrängten* Auszug aus dem Programm des auf die fünf preisgekrönten Bewerber beschränkten, zweiten Wettbewerbes. Das Preisgericht ist das nämliche, wie beim ersten Wettbewerb. Wie schon auf Seite 64 d. B. mitgeteilt, sind dem Preisgericht 3500 Fr. zugewiesen, die derart auf die fünf Bewerber verteilt werden sollen, dass keiner weniger als 500 Fr. erhält. Jeder Bewerber muss die Hauptanordnung seines Entwurfes beibehalten, sonst läuft er Gefahr vom Wettbewerb ausgeschlossen zu werden. Einlieferungsfrist bis zum 28. Februar 1903. Verlangt werden: Sämtliche Grundrisse, zwei Schnitte, drei Fassaden, alles in 1:100, ferner die Süd-fassade in 1:50, ein Lageplan in 1:200 und ein begleitender Bericht. Die eingelieferten Entwürfe, sowie die Skizzen des ersten Wettbewerbes werden Eigentum des Kantons Neuchâtel.

## Literatur.

**Kondensation.** Ein Lehr- und Handbuch über Kondensation und alle damit zusammenhängenden Fragen, auch einschliesslich der Wasserkühlung. Von *F. J. Weiss*, Zivilingenieur in Basel. 384 Seiten, 96 Figuren. Berlin 1901, Verlag von Jul. Springer. Preis geh. 10 M.

Seit Jahren sind die Leser technischer Zeitschriften gewohnt, die zahlreichen Aufsätze des Verfassers nach Form und Inhalt als vorbildlich anzusehen. Sie zeichnen sich aus durch klare Auffassung, einfache der Praxis entnommene und wieder für sie verwertbare Entwickelungen. Im Gebiete der Kondensation gilt Weiss als Autorität, war er doch der erste, welcher in seiner Arbeit «Nutzen der Kondensation» (Zeitschrift des Vereines deutscher Ing. 1891) den Nachweis leistete, dass das «hohe Vakuum» in den seltensten Fällen die grösste Ersparnis ergibt. Diese Untersuchungen, sowie die beim Bau der Anlagen gemachten Erfahrungen liegen nun in statlicher Buchform vor. Eingehend behandelt werden: Misch- und Oberflächenkondensation, Nutzen derselben, Kraftbedarf, Steuerung insbesondere der Weissche Schieber, Kondensation bei wechselndem Dampfverbrauch, endlich die Wasserkühlung.

Das vorzügliche Buch kann bestens empfohlen werden. *O.*

Eingegangene literarische Neuigkeiten; Besprechung vorbehalten:

**Verschiedene Heil- und Pflegeanstalten.** Von *W. Voiges*, Baurat in Wiesbaden, Dr. *K. Wolff*, Stadtbaurat in Hannover, Dr. *E. Schmitt*, geh. Baurat und *V. v. Weltzien*, geh. Oberbaurat in Darmstadt und *G. Behnke*,

Stadtbaurat in Frankfurt a. M. **Versorgungs-, Pflege- und Zufluchtshäuser.** Von *K. Henrici*, Professor in Aachen, *F. Sander*, Architekt in Frankfurt a. M., *H. Wagner*, Bauinspektor in Darmstadt und *G. Behnke*, Stadtbaurat in Frankfurt a. M. («Handbuch der Architektur»; vierter Teil, 5. Halbband, Heft 2.) Zweite Auflage. Mit 344 Abbildungen im Text und 17 Tafeln. Stuttgart 1903. Arnold Bergsträssers Verlagsbuchhandlung (A. Kröner). Preis geh. 15 M.

**Handbuch der Ingenieurwissenschaften**, in fünf Bänden. Erster Band, vierte Abteilung. Der Strassenbau einschliesslich der Strassenbahnen. Bearbeitet von *F. Laissle*, Oberbaurat und Professor a. d. techn. Hochschule zu Stuttgart, herausgegeben von *L. von Willmann*, Professor a. d. techn. Hochschule zu Darmstadt. Dritte vermehrte Auflage. Erste Lieferung (Bogen 1-17). Mit 154 Textfiguren und 11 lithographierten Tafeln. Leipzig 1902. Verlag von Wilhelm Engelmann. Preis geh. 12 M.

**Leitfaden für das isometrische Skizzieren** und die Projektionen in den schiefen oder sogen. Kavalier-Perspektiven u. s. w., mit besonderem Bezug auf die isometrischen Skizzen-Blöcke des Ing. Dr. *Robert Grimshaw*. Mit 145 in den Text gedruckten Abbildungen. Hannover 1902. Verlag von Gebrüder Jänecke. Preis geh. 1 M.

**Krankenhäuser.** Von *Friedrich Oswald Kuhn*, Architekt, Professor an der akademischen Hochschule für die bildenden Künste in Berlin («Handbuch der Architektur», vierter Teil, 5. Halbband, Heft 1.) Zweite Auflage. Mit 416 Abbildungen im Text und 20 Tafeln. Stuttgart 1903. Arnold Bergsträssers Verlagsbuchhandlung (A. Kröner). Preis geh. 32 M.

**Das gesunde Haus.** Als Führer und Berater bei der Wahl und Errichtung der Wohnstätte nach den Grundsätzen der modernen Gesundheitspflege. Von Dr. *O. Kröhnke* und Ing. *H. Müllenbach*. Mit 527 in den Text gedruckten Abbildungen. Stuttgart 1902. Verlag von Ferdinand Enke. Preis geh. 14 M.

**Grundriss der Wildbachverbauung**, von *Ferdinand Wang*, k. k. Forstrat, a. ö. Professor d. k. k. Hochschule für Bodenkultur in Wien, Erster Teil. Mit 25 Abbildungen und 25 Figuren im Texte. Leipzig 1902. Verlag von S. Hirzel. Preis geh. 6 M.

**Le forze idrauliche dell' Italia continentale** ed il loro impiego. Studi pratici con un elenco delle principali forze idrauliche disponibili. Per l'ingegnere *Torquato Perdoni*, Milano 1902. Ulrico Hoepli, Editore. Preis geh. L. 4,50.

**Elektromotoren für Gleichstrom.** Von *G. Roessler*, Professor a. d. kgl. techn. Hochschule zu Berlin. Mit 49 in den Text gedruckten Figuren. Zweite verbesserte Auflage. Berlin 1902. Verlag von Julius Springer. Preis geh. 4 M.

Redaktion: A. WALDNER, A. JEGHER.  
Dianastrasse Nr. 5, Zürich II.

## Submissions-Anzeiger.

Termin	Stelle	Ort	Gegenstand
24. November	Gemeinderatskanzlei	Bülach	Kanalisation in Drei Königen Bülach, vom Feldhof bis zum Sechtbach. Länge 109 m. Kostenvoranschlag 2100 Fr.
25. »	J. Dickenmann-Debrunner	Weiningen (Thurg.)	Erstellung einer Strassenchale von etwa 80 m <sup>2</sup> , Lieferung der dazu benötigten Steine.
25. »	Gemeindeschreiberei	Zweisimmen (Bern)	Erstellung einer Zementrohrleitung von 218 m Länge durch das Dorf Zweisimmen.
25. »	Atlantic, Zimmer Nr. 7	St. Gallen	Erstellung eines Geländers für die neue Steinachbrücke.
25. »	Kanalisationsbüro	Basel	Erstellung verschiedener Betonkanäle von 0,50 und 0,50/0,75, Gesamtlänge 537 m.
25. »	Schmid-Lütschg, Architekt	Glarus	Dachdecker-, Spengler- und Gipserarbeiten zu einem Hotelbau in Linthal.
26. »	Ingenieur des II. Bezirks	Thun	Erstellung eines Betonüberfalles von rund 800 m <sup>3</sup> an der Kander samt anschliessenden Uferschwellen in Stein, unterhalb des Hendrich-Tunnels.
26. »	Joh. Nater,	Hugelshofen (Thurg.)	Quellfassungsarbeiten im Wachtersberg mit einer Erdbewegung von etwa 500 m <sup>3</sup> .
27. »	Baudirektion	St. Gallen	Lieferung von etwa 2500 Stück Eisenbahnschwellen von 2,40 m Länge und 24/15 cm Querschnitt in Eichen-, Lärchen- oder imprägniertem Föhrenholz für die Gemeinde St. Gallen.
29. »	Otto Schaefer, Architekt	Herisau (Appenzell)	Schreinerarbeiten für den Neubau eines Geschäftshauses in Herisau.
30. »	Chef des Abfuhrwesens	Zürich, St. Peterstrasse 10	Lieferung eines Gebläse-Saugventilators, eines Elektromotors zum Antrieb des Ventilators, eines Laufkranz, zweier Wasserröhrenkessel, zweier Dampfüberhitzer, einer Duplex-Dampfpumpe, eines Injektors, einer Turbo-Dynamo nebst Kondensationsanlage, einer Brücke von 10 t Tragkraft für die Kehrichtverbrennungsanstalt der Stadt Zürich.
30. »	Chef des Abfuhrwesens	Zürich, St. Peterstrasse 10	Erstellung der Fundamente für die Horsfall-Ofen und den Horsfall-Staubfänger des Hauptauchkanals, der Kanäle im Kesselhaus, der Druckluftkanäle und des Hochkamins für die Kehrichtverbrennungsanstalt der Stadt Zürich.
1. Dezember	Gemeinderatskanzlei	Ernetswil (St. Gallen)	Bau der Strasse Ernetswil-Höfe-Stäg in einer Länge von etwa 2,4 km in den politischen Gemeinden Ernetswil und St. Gallenkappel. Kostenvoranschlag 29 000 Fr.
1. »	Alb. Bernold, Präsident	Mels (St. Gallen)	Korrektion des Vilterser-Wangserbaches von der Saarmühle bis zur Einmündung des Vilterserbaches. Voranschlag rund 49 000 Fr.
1. »	des Saarunternehmens	z. «Schlüssel»	Glaserarbeiten im Saal- und Hallenbau zum Rathaus-Umbau in Basel.
3. »	Baubureau	Basel, Rathaus III. St.	Lieferung der eisernen Dachstühle für die Kuttelei und den Brühraum der Schlacht-haus-Vergrösserung in Basel.
3. »	Hochbaubureau	Basel	Erstellung des Aufnahmegebäudes und Güterschuppens für die Station St. Moritz. Kosten-voranschlag 97 000 Fr.
10. »	Baubureau	Chur	
	der Rhätischen Bahn		